

welche 1873 nebst den Zinsen auf die früheren Spareinlagen 24,857,139 Thaler ausmachten ...

Die Zusammenstellung, wieweit wir diese Daten entnehmen, überzeugt uns ...

Verschiedenes.

Victor Hugo und die Nordpolfahrer. Das Wiener Witzblatt „Kikeriki“ ...

Eine Duellgeschichte. Der „Figaro“ weiß von Emil Girardin's Vater folgende Duellgeschichte zu erzählen: ...

Scheibenschütze, der ein 100. Schussstück auf 25 Schritt trifft, kann sehr leicht einen Menschen auf dieselbe Distanz schießen. ...

In unangenehmer Lage. Wie oft scheinbare Indicien höchst verhängnisvoll wirken können, zeigte sich wieder gelegentlich ...

Ein Dintensaß hätte bald im Jahre 1658 einen Krieg zwischen Bayern und Kurpfalz erregt. Auf dem Reichstage ...

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischeret und Naturkunde. Herausgegeben von W. S. Nitzsche, Kgl. Oberschüler. ...

Der neue Jahrgang hat am 1. October angefangen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 kr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Nº 141.

Donnerstag den 3. Dezember

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bürgerauschusswahl

Am Dienstag den 15. Dezember findet die Ergänzungswahl des Bürgerauschusses statt. ...

Die Wählerliste ist auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht öffentl. ausgelegt, etwaige Einsprachen dagegen sind innerhalb 8 Tagen bei dem Gemeinderath vorzubringen.

- Die austretenden Mitglieder sind: 1) Johannes Weil, Rothgerber, 2) Paul Keefer, Tischler, ...



Für den Monat Dezember nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Vermögensverwaltung des Gottlieb Metz, Webers von hier werden am Samstag den 5. Dezbr. d. J. von Morgens 8 Uhr an



in dem Arbeitslokale des Schreiners Carl Dengler hier — Hüllgasse — im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht: Küchengehirn, Schreinwerk, ...

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf den 28. November 1874. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Revier Abelberg. Reifach- und Besenreis-Versteigerung.

Am Samstag den 5. Dezbr. d. J. Vormitt. 9 Uhr beim Kohlglättle aus Sandobel buchene Stämme auf Haufen, geschätzt zu 2000 Wellen, aus Kohlwald herumliegendes Laubholzreis, geschätzt zu 210 Wellen, aus Kohlwald u. Sternenberg Besenreis zum Selbstschneiden, geschätzt zu 80 Wellen. Abelberg den 30. Nov. 1874. R. Revieramt.

Schorndorf. 200 fl. sogleich und 1000 fl. bis nächst Lichtmess hat auszulieihen die Hospitalpflege. Laur.

für einen Schuhmacher oder Schneider eignen, welche ihr Auskommen um so besser finden, dieweil solche hier fehlen. Auf obigen Gitterobjekten stehen 13 St. sehr schöne tragbare Bäume. Den 1. Dezember 1874. Schultheißenamt. Strauter.

Außbaumstämme

hat zu verkaufen Häberlein z. Waldhorn.

Eine silberne Uhr

mit Kette ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühr abholen bei Heinrich Zoos.

Magisaamen

kauft zu annehmbarem Preis Fried. Fischer, Wagner.

Gaben für die Kinderrettungs-Anstalt auf dem Tempelhof

nimmt entgegen C. Mayer, Buchdruckerei-Des.

Advertisement for beer: Schorndorf. Sehr gutes Engelberger Bier. schenkt das Liter zu 7 fr. aus Dan. Seizer, Metzger.

DG. Sch. Bäcker.

Schönen Landhonig zum Backen, Tafelhonig, Mandeln, Citronat, Orangeat, Gewürze
empfehl billigt

Johannes Veil.

Schorndorf.
Einen Reinboller Kochofen No. 3 1/2 hat zu verkaufen alt Hafner Koch.

Haubersbrunn.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
G. Fröh, Schmied.

! Offener Brief!

Gebildete Damen und Herren, welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorge-schriebenem Correspondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) **sicheres Einkommen** und bei Verwendbarkeit **freie Aufstellung**. Das Betriebsmaterial nebst Spesenverlag etc. kostet nur 2 Gulden und ist gegen Baareinsendung zu beziehen durch **Ch. Nothe, Dresden, Postbezirk II.** — Nicht honorirte Briefe bleiben unberücksichtigt.

Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten **Dr. Gräffström's Schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei **C. Mayer, Buchdruckerei.**

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 29. Nov. Der endlich nach dem längsten und schönsten Herbst, dessen man sich seit Mannesgedenken erinnern kann, eingetretene Winter hat auch unsere Fluren mit weißer Decke verhüllt, was Niemandem erwünschter ist, als den Herren Förstern und Jägern der benachbarten Wäldungen, und das aus einem ganz besonderen Grund. Seit zwei Wintern nemlich läuft ein starkes Wildschwein abwechselnd in den Revieren Lorch, Müderhausen und Schorndorf, ab und zu weitere Exkursionen in den Welzheimer oder Schurwald machend. Oft angetroffen, wußte das flüchtige Wild sich stets den Nachstellungen der Grünen wieder zu entziehen, bis am letzten Sonntag in Lorch beim Neuen auf Grund des „Neu“ (Jägerdeutsch für frischen Schneefall) zwischen den betreffenden drei Förstern ein Feldzugsplan verabredet wurde, dessen sicheres glückliches Resultat sofort aufs Herzhafteste gefeiert worden ist. Ein klein wenig hatten die Herren ihren Kollegen in Adelberg und seinen Michel von Nassach außer Berechnung gelassen. Während nemlich rechts der Neus 100 Augen die frische Fährte suchten, hatte sie letztgenannter mit indianischem Scharfschütz begabter Nimrod in der Nähe des in weiten Kreisen bekannten Rothens Kreuzes angesprochen, die Bahn eingekreist und Botenschaft ins Kloster geschickt. Ein glücklicher Schuß des Oberförstlers und 20 fr. Kaufpreis pr. Pfund brachten so den Kronen-

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn **Flachs, Hanf und Abwerg** zu vorzüglichem Garne und vorzüglicher Leinwand.
Vom 1. Oktober 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues Reichsgeld für 1 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger Fehlergrenze.
Die Webdhöne sind verschieden und richten sich nach Breite und Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:
Ed. Stüber in Schorndorf.
C. F. Glock in Winnenden.
G. Wirth in Waiblingen.
C. A. Schnabel in Winterbach.

Reinstes Malz-Extrakt,

aber kein übermäßiges, milchsäurehaltiges,
von G. Geiger, Chemiker in Stuttgart.
Reinstes Extrakt per Glas à 24 fr. statt 30 fr.
do. mit Eisen " " à 28 fr. " 36 fr.
do. mit Kalk " " à 28 fr. " 36 fr.
Kinder-Nahrungsmittel " à 24 fr. " 30 fr.
Reinstes Extrakt per Pfund à 32 fr. } ohne Gefäße,
bei Abnahme von mehr als 1 Pfund à 30 fr. }
so daß der ganze Inhalt eines Glases, der in den Apotheken à 30 fr. verkauft wird, nur auf 20 fr. zu stehen kommt.
Zu haben im Fabriklokale Wilhelmplatz 10 in Stuttgart.

Schorndorf. Brücken- und Tafel-Waagen,

eigenes Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

wirth in Schorndorf in den Besitz eines 175 Pfund schweren, noch ziemlich feisten Wildschweins. Den Vorjahr Festgästen bleibt zwar noch die Hoffnung, daß das nicht ihr Kunde gewesen sei, und da die Identität amtlich wenigstens nicht hergestellt ist, so ist immer noch möglich, daß der vielbesprochene Keuler wieder auftaucht. (N. T.)
Stuttgart, 30. Novbr. (Landesproduktenbörse.) Weizen, ungar. 6 fl. 36 kr., bayér. 6 fl. 24—45 kr., amerikanischer 6 fl. 36—45 kr., Kernen 6 fl. 27—39 kr., Dinkel 4 fl., Gerste, würt. 5 fl., Haber 5 fl. 6—18 kr., Kohlraps 8 fl. 33 kr.
Wehlpreise pr. 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. Nr. 2 18 fl. 48 kr. bis 19 fl. 30 kr. Nr. 3 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 30 kr. Nr. 4 13 fl. bis 13 fl. 30 kr.
Vom Oberlande, 30. Nov. (Schrammenbericht.) Ravensburg, 28. Nov. Mittelpreise: Korn 6 fl. 22 kr., Roggen 4 fl. 58 kr., Gerste 5 fl. 10 kr., Haber 5 fl. 7 kr. Die Preise gingen zurück, und zwar Korn um 3 kr., Roggen um 22 kr., Gerste um 6 kr. — Ulm, 28. Novbr. Mittelpreise: Korn 6 fl. 9 kr., Roggen 5 fl. 45 kr., Gerste 5 fl. 4 kr., Haber 5 fl. 3 kr. Korn fiel um 3 kr., Gerste um 2 kr.; Roggen stieg um 6 kr., Haber um 1 kr.
Vom Neckar. In Heidelberg befindet sich eine Niederlage von dem Wasser in Lourdes. Alte Weiber bereifen damit die ganze Gegend, und verkaufen ein Maßchen von 1/4 Liter mit einer Anzahl von Tractäthen über die Wunderleistungen dieses

Wassers zu 57 Pfennigen. Katholische Pfarrer und Kapläne begünstigen den Schwindel. (Nom braucht eben Geld — und der Zweck heiligt die Mittel.)

Paris, 30. Nov. Ueber den Ausfall der Gemeinderathswahlen in Paris läßt sich die „Frankf. Pr.“ folgendes schreiben: „Das Resultat der gestrigen Gemeinderathswahlen hat alle Erwartungen, wie alle Befürchtungen bei Weitem übertroffen. Der neue pariser Gemeinderath wird zu vier Fünftel aus Ultraradicalen bestehen, meistens Bürger, gegen welche Ihre frankfurter Sonnenmann's als Reactionäre erscheinen müssen. Es sind 63 Radicale und 12 Conservative gewählt worden, in 5 Wahlbezirken ist eine Stichwahl nötig. Von den 63 Radicales gehörten 34 dem bisherigen Gemeinderath an, 29 sind neu erwählt. Die vereinigten Conservativen und Gemäßigten zählten in dem letzten Gemeinderathe 55 Mitglieder, so daß die Radicales also 43 Stimmen gewonnen haben. Unter den neugewählten radicalen Gemeinderäthen mögen allerdings etwa ein Duzend durch ihre Vergangenheit und durch ihre gesellschaftliche Stellung nicht ganz zu den Extravaganten gezählt werden dürfen, allein, man darf nicht vergessen, daß auch sie das Programm des radicalen Comité's angenommen und sich anheischig gemacht haben, nach demselben zu handeln und zu stimmen. Daß die gestrigen Wahlen einen durch-aus revolutionären Charakter haben, beweist am Besten folgender Umstand. Sämtliche republikanische Organe patronirten eine gemeinschaftliche Liste, nur der „Rappel“, das Organ der Ultraradicalen hatte in zwei Stadtvierteln eigene Candidaten aufgestellt, die beide sich unter der Commune compromittirt hatten. Dieselben erhielten eine bedeutende Majorität gegen die Candidaten der „Republique française“ und der andern republikanischen Blätter. Sogar im zweiten d. h. im Arrondissement der Börse, im Mittelpunkt des pariser Großhandels also, ist es den Conservativen nur gelungen, einen einzigen Candidaten durchzubringen, Herrn Joubert, zweiter Administrator der Bank von Paris, der mit 748 gegen 609 Stimmen den republikanischen Candidaten Masse besiegte hat. Die radicalen Candidaten dieses Arrondissement's, die Bürger Lhotel und Loison-Bineau erhielten 2621 und 2724 Stimmen, während ihr conservativer Gegner es nur auf 650 respective auf 630 Stimmen brachte. Da darf also freilich nicht wundern, daß in den eigentlichen Arbeitervierteln die conservativen Candidaten nur klägliche Minoritäten erreicht haben. Uebrigens ist der gestrige Tag ziemlich ruhig verlaufen, obgleich die Wahlbetheiligung in den meisten Wahlbezirken sehr stark war. Freilich hatten die Behörden große Vorsichtsmaßregeln ergriffen und der Gouverneur von Paris, General Ladmiraunt, hatte auch Nachmittags die Truppen in den Casernen consignirt. — Der Eindruck den dies Wahleresultat hervorgerufen hat, ist natürlich bedeutend. Die Republikaner jubeln und tragen eine Zuversicht zur Schau, als ob sie die unausbleiblichen Konsequenzen dieses ihres Sieges gar nicht zu befürchten hätten. „Das Resultat der pariser Gemeinderathswahlen“, ruft die „Republique française“ aus, „übertrifft nicht unsere Erwartungen, es rechtfertigt dieselben. Paris ist noch immer würdig an der Spitze Frankreichs zu stehen und in seinem Namen zu sprechen. Wir haben niemals daran gezweifelt, aber dieser neue Beweis der vollendeten politischen Intelligenz, welche unsere Stadt vor allen andern zum Heerde der Republik, des Fortschrittes und des Lichtes, der Gerechtigkeit und der Gleichheit macht, ist für uns, die wir mit allen Fasern des Herzens an Paris hängen, eine große Freude. Armes Paris! Großes und bewunderungswürdiges Paris, so bist du trotz aller Verfolgungen, trotz alles Mißtrauens und aller Verläumdungen gelieben: Immer groß, fest, großmüthig, republikanisch, seiner selbst würdig. Paris denkt, spricht, handelt nicht für sich, sondern für ganz Frankreich! Ah, welche freudige Aufregung wird morgen im ganzen Lande herrschen! Welche neue Kraft im Dienste unserer Ideen! Welch gutes Beispiel!“

Bestiz der Besatzung Fruns. Diese hat auf dem Barrieta ein Rebut erbaut, welches mit einer Kanone armirt ist; auf dem San Marcial soll ein permanentes Fort erbaut werden, und man ist mit dem Bau eines starken Thurmes aus Quadersteinen von zwei Meter Mauerstärke beschäftigt. Zum Schutz dieses Baues befinden sich drei Compagnien des Regiments Afrika auf dem San Marcial, welche eine Feldwache von 30 Mann gegen Vera hin ausgesetzt hatten. Bei dieser Feldwache trafen nun am 25. Nov. Morgens 2 Compagnien Carlisten ein, welche sich für Abtheilungen des Regiments Carlisten ein, welche sich für Abtheilungen des Regiments Afrika ausgaben und durch die Dummheit der Posten durchgelassen wurden. Diese Carlisten, denen vier Bataillone auf dem Fuße folgten, stachen die ganze Feldwache nieder, ohne daß ein Schuß gefallen war. So konnten sie unbenutzt bis an die Trancheen herankommen, welche von den liberalen Truppen besetzt waren. Hier entspann sich ein Kampf, Mann gegen Mann, der mit der Niederlage der Carlisten endete. Doch wie gesagt, vier Bataillone folgten. Ein heftiges Gewehrfeuer wurde hörbar, dennoch gelang es einer zweiten carlistischen Abtheilung bis zum Bayonetkampf vorzudringen. Auch sie hatte das gleiche Schicksal, wie die beiden ersten Compagnien. Noch andere Abtheilungen drangen bis zum Graben, wurden aber gleichfalls nach blutigem Kampfe zurückgeworfen. So währte dieses heftige, äußerst blutige Gefecht bis 8 Uhr Morgens und endete mit der Zurückweisung der Carlisten. Um 7 Uhr begann die Kanone des Rebut's Barrieta den Carlisten ihre Anwesenheit bemerklich zu machen, und auch St. Parque zeigte bald nachher, daß er neu armirt ist. Sämtliche Geschütze schossen ausnahmsweise gut und zwangen hauptsächlich durch ihr Feuer die Carlisten zum Rückzug. Dieser Kampf hat auf beiden Seiten große Opfer gefordert. 38 Republikaner und 40 Carlisten bedeckten als Leichen das blutige Gefechtsfeld. Die Zahl der Verwundeten auf liberaler Seite ist noch nicht festgestellt, da dieselben auf verschiedenen Wegen während des Gefechtes wegtransportirt wurden, um in San Sebastian ihre Heilung zu erwarten. Die Verluste der Carlisten sollen colossal sein. Ein Deserteur will 50—70 Tödt und 200 bis 300 Verwundete gesehen haben, welche nach Vera gebracht wurden. Sicher ist nur die Anzahl der 40 Tödt, welche die Carlisten dicht vor den Schanzgräben zurücklassen mußten. Die Stimmung der Truppen in Irun ist trotz der bedeutenden Verluste vortrefflich. Alle bereiten sich willig vor, den Carlisten einen heißen Empfang zu bereiten; Niemand zweifelt, daß sie erneute Versuche zur Wegnahme des San Marcial unternehmen würden. Gegen Mittag machten 1000 Mann einen Ausfall und nahmen eine bedeutende Anzahl von Schafen und Ochsen, welche für die Carlisten bestimmt waren.

Konstantinopel, 23. Novbr. Der Sultan hat den Bau einer großen Prachtmoschee aus Marmor und Granit, mit vier Minarets, in der Nähe des Palastes von Dolmabaghtje befohlen und zugleich angeordnet, daß 70 Läden und Waarenmagazine in der Nähe erbaut werden, deren Einkünfte zum Unterhalt der Moschee und des dabei angestellten Personals dienen sollen. Der Kostenanschlag ist auf 830,000 Liren (15 Mill. Reichsmark) berechnet, welche aus der Civilliste zu bestreiten sind. Im Publikum ist man mit dieser maßlosen Verschwendung sehr unzufrieden, da doch in letzter Instanz das Geld von den Steuerpflichtigen aufgebracht wird, von denen Millionen vom Hungertode bedroht sind, während es im ganzen Lande an Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, Schulen, Krankenhäusern, Wasserleitungen u. s. w. fehlt.

Ueber Lebens-Versicherungen im Allgemeinen mit besonderer Berücksichtigung der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

All unser Dichten und Trachten, unsere ganze Thätigkeit zielt oft dahin ab, für uns und unsere Angehörigen einen gewissen Grad von Wohlstand zu erringen, und es ist dies ein berechtigtes, unferem Erhaltungstrieb entsprossendes Streben. Wie häufig aber werden alle unsere Pläne, alle unsere Mühen und Sorgen bei größter Umsicht durch einen einzigen herben Schlag des Schicksals vernichtet oder erfolglos gemacht! Solche trübe Erfahrungen brachten die einsichtsvolleren Menschen auf den Gedanken, sich und die Ihrigen durch gegenseitige

Spanien. Seitdem der größte Theil der 14,000 Mann Regierungsstruppen, welche unter Vaserna und Loma das belagerte Irun auf ein paar Tage befreit hatte, wieder an den Ebro zurückgekehrt ist, sind die Carlisten aufs Neue an der unteren Bidassoa erschienen. Dort ist es auch bereits wieder zu Kämpfen gekommen. Wie bekannt, befindet sich jetzt der Hügel San Marcial, von welchem aus Don Carlos zu Beginn des November Irun beschossen ließ, jetzt, ebenso wie der Berg Barrieta, im

Unterstützungen vor den Folgen des Mißgeschicks möglichst sicher zu stellen, und es entstanden auf diese Weise eine Menge von Versicherungsanstalten, die alle auf den gleichen Zweck hinauslaufen.

Man versichert nicht nur landwirtschaftliche Erzeugnisse, sondern auch Vieh, Mobiliar, Häuser, überhaupt alles bewegliche und unbewegliche Eigenthum bis auf das Spiegelglas herab.

Vor dem etwa eintretenden Unglücksfall schügt eine Versicherung freilich nicht, allein der dadurch entstehende Schaden kann für die Betroffenen durch eine Versicherung bei einer verhältnißmäßig geringen Gegenleistung gehoben oder doch gemindert werden.

Unser Wohlstand hängt aber nicht immer von dem ab, was wir schon besitzen, sondern noch häufiger von einem persönlichen Kraftaufwande, der wiederum durch unsere Gesundheit und Lebensdauer bedingt ist.

An dem Leben eines einzigen Menschen hängt häufig das Geschick ganzer Familien, wie dies bei den meisten Angestellten und Gewerbetreibenden der Fall ist.

Die Lebensversicherungen, deren es in und außer Deutschland eine große Anzahl gibt, haben nun den Zweck, für die Hinterbliebenen die Nachteile zu mildern, welche durch ein früheres Ableben des Versorgers, als dies in menschlicher Berechnung liegt, entstehen.

So wenig man durch den Beitritt zu einer Hagelversicherungsgesellschaft verhindern kann, daß ein Gewitter die Felder verwüste, und so wenig man sich durch Beihelligung an einer Feuerversicherungsgesellschaft vor dem Einschlagen des Blitzes oder vor Feuergefahr durch ruchlose Hand sicher stellen kann, ebensowenig kann man allerdings durch den Abschluß einer Lebensversicherung den Tod hindern, plötzlich bei uns einzutreten.

Aber wenn ein solcher Fall eintritt, so leistet die ganze Gesellschaft Beiträge, durch welche je nach dem Verhältnisse der Gegenleistung, die von der Höhe der Versicherungssumme und vom Alter des Versicherten abhängt, die Nachteile eines solchen Ablebens für die Angehörigen aufgehoben oder vermindert werden, und in sehr vielen Fällen wird durch eine Lebensversicherung großem Nothstande vorgebeugt.

So vernünftig es sonach erscheint, sich gegen solche Nachteile durch Beihelligung an einer Lebensversicherungsgesellschaft bei Zeit sicher zu stellen, so häufig begegnet man Vorurtheilen, welche einer stärkeren Beihelligung bei Lebensversicherungen Abbruch thun.

Nicht selten vernimmt man die Einwendung, daß es Mangel an Gottvertrauen bekunde, wenn man sein Leben versichere, und daß Gott wohl gar diejenigen durch einen früheren Tod strafen könne, welche es am Vertrauen auf ihn fehlen lassen.

Andere wollen sich nicht versichern, weil sie meinen, bei dem Tode eines lieben Angehörigen solle sich Niemand freuen dürfen.

Wieder Andere meinen, die Lebensversicherungen seien nur für minder Bemittelte und ein wohlhabender Mann brauche sich wohl gar nicht zu versichern.

Daß solche Einwendungen und Vorurtheile nicht stichhaltig sind, ist leicht zu zeigen, und wie und da werden solche Leute am Grabe eines Vaters, der eine hilflose Familie in bitterer Noth hinterläßt, durch den Anblick der trauernden Hinterbliebenen eindringlicher belehrt, als die gewandteste Zunge dies zu thun vermöchte.

Wohl eben so oft erweisen sich läche Todesfälle und epidemische Krankheiten als die besten Agenten für die Lebensversicherungsgesellschaften.

Geht man der Sache aber recht auf den Grund, so erweist sich die Unlust zum Zahlen als das bedeutendste und eigentliche Hinderniß der Beihelligung bei Lebensversicherungen.

„Ja“, sagen die Leute, „wenn man nur nichts zahlen müßte, dann wäre die Sache schon recht, und wenn man zahlen soll, was man dereinst erhält, so kann man dies Geld selbst anlegen.“

Bekanntlich ist sogar der Tod nicht umsonst und in vielen Fällen kommt man gar nicht dazu, kleine Ersparnisse nach und nach zu kapitalisiren, und wenn man es auch wollte, wer bürgt uns dafür, daß wir es eine längere Reihe von Jahren mit Erfolg thun können?

Sind wir versichert, so müssen wir es thun, und gerade in dieser Hinsicht bewähren sich die Lebensversicherungsbanken, ganz abgesehen von ihrer wohlthätigen Wirkung bei unerwarteten Todesfällen, als die besten Gelegenheiten zu Kapitalanlagen und als die zweckmäßigsten Sparbanken.

Sie sammeln kleine Beträge, welche sogleich als nutzbringendes Kapital angelegt werden, Zinse aus Zinsen tragen und die

Lebensversicherungsbanken in den Stand setzen, ihren eingegangenen Verbindlichkeiten nachzukommen und noch Antheil am Reinertrage (Dividenden) an die Theilhaber zu gewähren, wodurch die Prämienbeiträge sehr ermäßigt werden.

Mit der Einzahlung des ersten Beitrags (Prämie) erwirbt sich der Versicherte ein Recht auf die ganze Versicherungssumme, welche ihm durch ein eigenes Dokument (Police) versichert ist, und kann jährlich nichts weiter errungen werden, als der Prämienbetrag, so ist dann doch im Unglücksfalle schon für einen Nothpfennig gesorgt.

Kann die Prämie einmal nicht zur Zeit entrichtet werden, so ist dies dem Vertreter der Gesellschaft (Agenten) nur zeitig anzuzeigen und es kann dann eine Verlängerung der Zahlungsfrist ohne Nachtheil eintreten.

In außerordentlichen Fällen gewähren die Lebensversicherungsbanken sogar Vorschüsse auf die Versicherungssumme.

Sehen wir aber auch die materiellen Vortheile, die eine Lebensversicherungsbank gewährt, bei Seite, so verschleucht das Bewußtsein, für die Seinigen gesorgt zu haben, manche bittere Sorge und erhöht dadurch die Lebensfreudigkeit und den Lebensmuth, welche wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit beitragen und uns etwaigen Unglücksfällen mit mehr Ruhe entgegensehen lassen.

Wenn sich die Lebensversicherungen sonach in vielfacher Beziehung empfehlen, so wird sich auch die Frage erheben, bei welchen Gesellschaften soll man sich versichern?

Hat man den Entschluß gefaßt, eine Versicherung abzuschließen, so muß man in der Wahl der Gesellschaft immerhin etwas vorsichtig sein, da nicht alle Gesellschaften auf die gleichen Grundlagen basiren, und, wie man dies beim Anknüpfen einer andern Geschäftsverbindung auch zu thun pflegt, sich die Frage vorlegen: „Wie lange besteht die Gesellschaft schon und wie viele Personen sind bei ihr versichert? Wie ist die Gesellschaft in dessen ihren Verbindlichkeiten nachgekommen? Wie groß ist der Geschäftsfond, wie groß ist das Vermögen derselben und welche Vortheile werden für die Versicherten erwachsen?“

Nimmt man den vom „Bremer Handelsblatte“ erstatteten letzten Jahresbericht über den Zustand und die Fortschritte der deutschen Lebensversicherung-Anstalten im Jahre 1871 zur Hand, worin alle diese Fragen durch Zahlen beantwortet sind, so wird man finden, daß keine der dort erwähnten Gesellschaften so günstige Resultate aufzuweisen vermag, als die **Gothaer Lebensversicherungsbank**, die jene Angaben nach allen Richtungen vertritt und deshalb neben anderen nach ihrem Vorgange gegründeten Gesellschaften ohne Anstand in erster Linie zur Beihelligung empfohlen werden kann.

Wie groß das Vertrauen zur **Gothaer Bank** ist, kann aus den von Zeit zu Zeit erscheinenden Veröffentlichungen ersehen werden, auf welche wir auch hier aufmerksam gemacht haben wollen. Die Beihelligung von hier aus ist nicht unbedeutend.

An Dividende gewährte die **Gothaer Bank** in diesem Jahre 37 Prozent der eingezahlten Prämien und für die letzten zehn Jahre durchschnittlich 36 Prozent.

Wäre Jemand im Unklaren darüber, zu welchem Zeitpunkte er sein Leben versichern soll, so antworten wir ihm: „Sogleich!“

Gar oft kommt es vor, daß gesunde Leute glauben, es habe noch gute Zeit, um an eine Versicherung zu denken, allein wieder erwarten tritt öfters auch eine ungünstige Wendung in den Gesundheitsverhältnissen ein, die bei jeder Lebensversicherung eine Annahme unmöglich macht.

Ueberdies ist nicht außer Acht zu lassen, daß man kleinere Prämien, die für das frühere Lebensalter berechnet werden, leichter bezahlt, als größere Beiträge, welche dem höheren Lebensalter entsprechen.

Die Ueberreichung einer Lebensversicherungsurkunde ist bei Anlaß der meisten Familienfeste gewiß ein passenderes und werthvolleres Geschenk, als anderer vergänglichler Land, wodurch jährlich so viele Summen unvermerkt verschleudert werden.

Nach obiger Darlegung ist die Versicherung eines Lebens bei dem Unbestande aller irdischen Verhältnisse in allen Fällen zu empfehlen, weshalb wir damit schließen:

„Was Ihr thun wolle, das thut bald!“

Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 Kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertelj. 38 Kr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
deren Raum 3 Kr.

N^o 142.

Samstag den 5. Dezember

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
100 fl. hat auszuleihen
die Armenpflege. Lauz.

Am nächsten Montag Nachmittags 2
Uhr wird der Pösch auf 7 Nächte in 2
Abtheilungen im öffentlichen Aufstreich auf
dem Rathhaus verkauft. Stadtpflege.

Gegen gefegliche Sicherheit hat die Dienst-
boten-Krankenkasse
100 fl. auszuleihen.
Siegel.

Tafel-Honig, sowie
guten Land-Honig zum
Baden, reine Gewürze
aller Art, ächten alten
Malaga u. s. w.
empfehlen bei jegigem stärkerem Verbrauch
2 beide Schorndorfer Apotheker.

Schorndorf.
Feinst gestoßenen Gut-
zucker,
neue Südfrüchte,
reine Gewürze,
ostind. Perl-Sago
empfehlen
Carl Arnold.

Schorndorf.
Auf nächste Lichtmeß habe ich ein
freundliches Logis
für eine kleinere Familie oder einen ledigen
Herrn zu vermieten.

J. Fiedler am Bahnhof.
100 Centner Heu
setzt dem Verkauf aus
der Obige.

Arbeiter-
Bildungsverein.
Samstag Abend Versamm-
lung im Lokal. Zahlreiches
Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuss.

Reichhaltige Auswahl.

Weihnachts-Ausstellung
von
Kinder-Spielwaaren
bei
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Für die mechanische
Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen,
die älteste bayerische Flach- und Wergspinnerei,
übernimmt auch heuer wieder Flach & Abwerg unter Zusicherung schnellster bil-
ligster Bedienung.
Muster von Garn und Leinwand können eingesehen werden bei
Carl Breuninger, Färber.

Winterbach.
Für Nähmaschinenarbeiter & Privaten.
Ungebleichte Shirtings pr. Elle 6 1/2 bis 11 1/2 Kr.
Geflechte do. " " 8 " 12 1/2 Kr.
Ungebleichte Doppeltücher " " 6 1/2 " 11 1/2 Kr.
Geflechte do. " " 8 1/2 " 12 1/2 Kr.
Grau und schwarz Canvas " " 8 " 12 Kr.
Muster liegen bei mir auf und unter einem Stück wird nicht abgegeben.
Der Vertreter
einer Spinnerei und Weberei Süddeutschlands:
J. F. Blinzig.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben
und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg
und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf ange-
nommen wird.
Die Agenten:
David Schlotz, Oberberken,
Eilwanger, Endersbach,
Joh. Wöhrle, Grunbach,
Carl Rapp, Stetten.
J. F. Blinzig, Winterbach.